

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

Gogalla, Wilhelm

Jahrgang

bis

vom

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr.: 1137

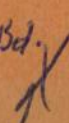
1FR(RSHA) 1326/65



Günther Nickel
Berlin SO 36

Pg 31

Beachten:

1K 521/50 Sta München I (10 Bd) gekannt gem. 1/5 v. 10/3 ab 10 Bd. 

G o g a l l a
(Name)

Wilhelm
(Vorname)

30.5.01 Frankfurt/Oder
(Geburtsdatum)

Aufenthaltsermittlungen:

1. Allgemeine Listen

Enthalten in ListeG.1.... unter Ziffer33.....

Ergebnis negativ - verstorben - wohnt in
(Jahr)

1956: Schwaig Nr. 71 - Krs. Oberding (WAST)

Sandstr. 3 (BfA)

Lt. Mitteilung von SK....., ZSt, WAST, BfA.

2. Gezielte Ersuchen (Erläuterungen umseitig vermerken)

a) am: 20.5.64 an: SK. Bayern Antwort eingegangen: 15. JUNI 1964

b) am: an: Antwort eingegangen:

c) am: an: Antwort eingegangen:

3. Endgültiges Ergebnis:

a) Gesuchte Person wohnt lt. Aufenthaltsnachweis
vom 4.6.1964..... in Schwaig LKrs. Erding, Sandstr. 3

.....

.....

b) Gesuchte Person ist lt. Mitteilung

vom verstorben am:

in

Az.:

c) Gesuchte Person konnte nicht ermittelt werden.

StA Münch I 14s 21/50 gegen Huppenbohlen

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KJ 1 - 1600/63

1 Berlin 42, den 20.5. 1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Fernruf: 66 0017, App. 25 58

An

Bayerisches Landeskriminalamt
IIIa/SK
z.H.v. Herrn Katm Thaler-o.V.i.A.-
8 M ü n c h e n 34
Postfach



Betrifft: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des
RSHA wegen Mordes - NSG -
(GStA bei dem Kammergericht Berlin - 1 AR 123/63)

hier: Aufenthaltsermittlung

Für das o.a. Ermittlungsverfahren ist die Feststellung des jetzi-
gen Aufenthaltes, der gegenwärtigen Wohnanschrift bzw. des Schick-
sals der nachgenannten Person erforderlich:

..... G o g a l l a
(Name)

..... Wilhelm
(Vorname)

..... 30.5.01 Frankfurt/O.
(Geburtstag, -ort, -kreis)

..... Schwaig Nr. 71 Krs. Oberding
(letzte bekannte Anschrift)

Bemerkungen:

Es wird gebeten, unter Berücksichtigung aller in Betracht kommen-
den Unterlagen (Einwohnermeldeamt, Standesamt, kriminalpolizeiliche
Karteien u.a.) entsprechende Ermittlungen durchzuführen.

Im Auftrage

(Mahlow) KOK

Ke/Ma

IIIa/SK, Btgb.-Nr. 480/64 Schu.
Feststellungsergebnis:

Die Personalien der gesuchten Person treffen zu -
~~lauten richtig:~~

Die gesuchte Person ist - ~~war~~ - wohnhaft und polizeilich gemeldet:
in S c h w a i g, LKr. Erding, Sandstr. 3, seit 3.6.1949
ist verzogen am nach

Rückmeldung liegt - nicht - vor.

Die gesuchte Person ist verstorben am in
beurkundet beim Standesamt Reg.-Nr.

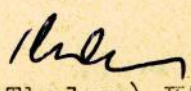
Die gesuchte Person ist vermißt seit
Todeserklärung durch AG
am Az.

Sonstige Bemerkungen:

An den
Polizeipräsidenten in Berlin
Abt. I - I 1 - KJ 2 -
1000 B e r l i n 42
Tempelhofer Damm 1 - 7

München, 4.6.1964
Bayer. Landeskriminalamt

I!A.


(Thaler) KA

URGENT

(Name and address of requesting agency)

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 20.6.63

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: G o g a l l a , Wilhelm

1189952

Place of birth:

Date of birth: 30.5.61 ffo.

Occupation: SS-Obersturmführer

Present address:

Other information: Obverwalter d. Hausgefängnisses Prinz-Albrechtstr.

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization,
and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.)

(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	___	___	7. SA	___	___	13. NS-Lehrerbund	___	___
2. Applications	___	___	8. OPG	___	___	14. Reichsaerztekammer	___	___
3. PK	___	___	9. RWA	___	___	15. Party Census	___	___
4. SS Officers	___	___	10. EWZ	___	___	16	___	___
5. RUSHA	___	___	11. Kulturkammer	___	___	17.	___	___
6. Other SS Records	___	___	12. Volksgerichtshof	___	___	18.	___	___

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

- 1) Ihre 44-Offiz-Karte vorhanden
2) Fotokopie angefordert.

[Signature]
Flw. 2/7.

JUN 26 1963

(Date Request Received)

(Date Answer Transmitted)

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Rueckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

Dienstgrad	Bef.-Dat.	Dienststellung	von	bis	h'amtl.														
II'Stuf.	1.9.39	Ei. SD	1939 -			Eintreitt in die H:		50 941		Dienststellung		von		bis		h'amtl.			
O'Stuf.	21.6.44					Eintreitt in die Partei: 1.5.30		207 705											
Hpt'Stuf.								30.5.01											
Stuf.						Wilhelm Gogalla		925											
O'Stuf.						Größe: 172		Geburtsort: Frankfurt/Oder											
Stuf.						H-J. A. 36 010		SA-Sportabzeichen											
O'Stuf.						Winkelträger: *		Olympia											
Stuf.						Goburger Abzeichen		Reiter Sportabzeichen											
O'Stuf.						Blutorden		Jahresabzeichen											
Stuf.						Gold. HJ-Abzeichen		Reichs Sportabzeichen											
O'Stuf.						Gold. Parteiabzeichen		D. L. R. G.											
Stuf.						Gau Ehrenzeichen		H-Leistungsabzeichen											
O'Stuf.						Totenkopfring													
Stuf.						Ehrendegen													
O'Stuf.						Julleuchter *													
Zivilstrafen:		Familienstand: verh. 27.7.25				Beruf: Fleischer erlernt				Pol. Segn. Verwalter jetzt				Parteitätigkeit:					
		Ehefrau: Frieda Steffen 29.7.04 Berlin Mädchenname Geburtstag und -ort				Arbeitgeber: Gestapo													
		Parteienoffizier: Tätigkeit in Partei:				Volksschule 8 kl. Fach- od. Gew.-Schule Handelschule				Höhere Schule Technikum Hochschule									
H-Strafen:		Religion: 991. A. A.				Sprachen:				Stellung im Staat (Gemeinde, Behörde, Polizei, Industrie):									
		Kinder: m. w. 1. 4. 1. 4. 3 8 4. 2. 5. 2. 5. 3. 6. 3. 6.				Führerscheine:													
		Nationalpol. Erziehungsanstalt für Kinder:				Ahnenachweis:				Lebensborn:									

Freikorps: v. Starenstein von 7.1.18 bis 30.9.18

Stahlhelm:

Jungdo:

h3:

SN:

SN-Ref.:

NSAA:

NSA:

Ordensburgen:

Arbeitsdienst:

Alte-Armee:

Front: 13.6.18 - 2.1.19 Freim. Sanitäts-Kol.

Dienstgrad: Sanitäter

Gefangenschaft:

Orden und Ehrenzeichen: EK 2. Kl., EK 4. Kl., Balt. Kreuz

Verw.-Abzeichen:

Kriegsbeschädigt %:

Auslandstätigkeit:

Deutsche Kolonien:

Besond. sportl. Leistungen:

SS-Schulen: von bis

Tölz

Braunschweig

Berne

Forst

Bernau:

Dachau:

Reichswehr:

Polizei:

Dienstgrad:

Reichsheer:

Dienstgrad:

Aufmärsche:

Sonstiges:

Kriegsbeurteilung

Vermerk

G o g a l l a wird in den Tel. Verz. des RSHA der Jahre 1942 und 1943 für IV Gst. c (Gef.) und in der Ostliste als Leiter der Gst. c des Amtes IV benannt.

Ausweislich der Offz.-Karte in den DC-Unterlagen war er zwischen dem 1.9.39 und dem 21.6.44 Pol. Gef. Oberverwalter bei der Gestapo.

Nach den Akten des Verfahrens gegen Huppenkothen - 1 Ks 21/ 50 StA München I - in dem er mehrfach als Zeuge vernommen wurde, war er Oberverwalter des Hausgefängnisses des RSHA in der Prinz Albrecht Str.. (Bd. II Bl. 337)

Von Cpt. Best wird er der Körperverletzung im Amt bezichtigt.

B., d. 8. Febr. 1965

fl.

Staatsanwaltschaft bei dem [REDACTED]
[REDACTED] Kammergericht

1 Berlin 21, den -9. Feb 1965
Turmstraße 91
Fernruf: 35 01 11, App.: 247
(Im Innenbetrieb 933)

1FR 123/63 (Pg 31)
(Geschäfts-Nr.)

Zu 1 Ks 21/50

8	Anlagen
	Abschriften
	DM Kost M.



An Staatsanwaltschaft
München I

Um beschleunigte Übersendung

der Akten 1 Ks 21/50 betr. Gogalla

wird gebeten.

Unschriftlich mündlich
Die obig. gew. Akten 1 Ks 21/50 befinden sich
seit 30. 10. 61 bei der H. d. Hamburg 141 B 747/61.
Im dortige Nachfrage wird geboten.



Auf Anordnung

Staatsanwaltschaft
bei dem Landgericht München I
-- Kriminalsekretariat --

Reipsner J. Ass.in

12. Feb. 1965
AFStr 370c
Ersuchen um Übersendung von Akten.
STAT 24000 4. 64

seit 30. 10. 61 H. d. Hamburg 141 B 747/61

169/60

1 HN 123163 (Pg 31)

✓) Erhalte von der angeschafften Versicherung wie der schrift
von d. d. 1965 eine Kerox - Ablesung.

2) Wollen 1 No 21/50 der HH München I erfordern

3) Nach Eingang der Ablesung zu 1) wie der vorliegen

8. FEB 1965

Zu 2) H. est.

9. FEB. 1965

lee

✓ 1) Klagen an die HK Hertenberg

Schriftl.: Urheben Jagalla, geb. 30.5.01 in Frankfurt/Oder

Bezug: Hertenberg Verlag 141p 347/61

Nach Mitteilung der Kreisbauwirtschaft München I befinden sich diese Urheben 1 Ks 21/50 seit dem 30.10.1961 als bezahlt bei dem dortigen o.ö. Verfahren. Für eine Überwindung der Urheben 1 Ks 21/50 der Kreisbauwirtschaft München I für etwa 2 Wochen wäre ich dankbar.

2) Außerdem sind die Urheben 3 p (K) p 167/60 wie folgt.

[17. FEB. 1965]

Dr

zur) ent.

22. Feb. 1965 lee

geg. 18.2.65
zu 1/ Seite 100

**Der Leitende Oberstaatsanwalt
bei dem Landgericht**

Aktenzeichen:

141 Js 747/61

2 Hamburg 36, den 24.2.1965

Strafjustizgebäude, Sievekingplatz

Fernsprecher 34 10 9 714

Behördennetz 43 (")

Bitte in allen Eingaben angeben!



An den

Herrn Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

- Arbeitsgruppe -

1 Berlin - 21 / West
Turmstr.91



Betr.: Wilhelm GOGALLA, geb.: 30.5.01 in Frankfurt/Oder

Bezug: Dortiges Schreiben vom 17.2.1965 - 1 AR 123/63 (Pg.31) -

//

Als Anlage übersende ich die Akten 1 Ks 21/50 (10 Bände) der
Staatsanwaltschaft München I gegen HUPPENKOTHEN u.and. mit der
Bitte um Rückgabe.

Auf die von HUPPENKOTHEN am 2.9.1949 übergebene Aufstellung
"Sonderkommission 20.Juli 1944" (Bd. I - Bl. 13 der vorgenannten
Akte) möchte ich besonders hinweisen. Der darin als Mitglied
der Sonderkommission genannte Oberregierungsrat Dr. H ö n e r
ist - soweit hier bekannt - jetzt in Hamburg als Rechtsanwalt
tätig.

Im Auftrage:

Zöllner

(Z ö l l n e r)
Staatsanwalt

/Ik

Anl.: 10 Bände Akten

Bild sehr.

V.

Cst. Bildh. aus den beigefügten Bd I - III ^{n. V.} der Helden
1 No 21/50 d. H. H. Helden folgende Xerox - Abzüge (einfach)

~~ist angelegt~~

Bd I H 8 - 13 ✓
15 - 20 ✓
97, 97^R ✓
101, 101^R ✓
136 - 137 ✓
176, 176^R ✓

Bd II H 207 - 208 ✓
262, 262^R ✓
263 - 265 ✓
290 - 291 ✓
337, 337^R ✓
346 - 347 ✓
360 - 365^R ✓

Bd III H 404 - 411 ✓

Bd VI H 1147 - 1184^R ✓

so wie von dem angehängten Notizenband (Schreibbrief von S. W 45)
2) H. dann wie da vorliegen.

2. 12. 1985

Gegenwärtig:

StA.Dr.Lersch

Just.Ang.Pohske

München, 24 März 1950

Vernehmungsniederschrift.

Es erscheint auf Ladung Wilhelm G o g a l l a, geb. 30. Mai 1901 in Frankfurt a.d.Oder, Metzger, geschieden, Schwaig b. Ob-~~er~~ding, in Arbeit in Ob-~~er~~ding bei Berndt, Tierkörperverwertung, und erklärt:

"Ich war seit 1930 bei der Partei und seit 1932 bei der SS. 1933 war ich SS-Rottenführer und kam als solcher zunächst als Prörtner in das Reichssicherheitshauptamt. Bald darauf wurde ich als Wachtmeister auf Probe in den Gefängnisdienst eingestellt und wurde schließlich 1938 im Gefängnis in der Prinz-Albrecht-Str. Gefängnis-
 X/ oberverwalter. Ich war dort bis im März 1945. Bestimmt kann ich aber nicht mehr sagen, ob ich im März oder erst Anfang April von Berlin nach Bayern abkommandiert wurde, um dort ein Gefängnis für das Reichssicherheitshauptamt vorzubereiten. Jedenfalls bin ich um diese Zeit mit 5 Kalfaktoren der Prinz-Albrecht-Straße über Flossenbürg und Schönfeld nach Bayern geschickt worden u.z. mit einer "grünen Mama".
 X/ In Flossenbürg hatte ich die Familie Schuschnig, einen deutschen Oberst und ein engl. Oberst Best mitzunehmen, d.h. richtig den Oberst Best u. einen russischen Gefangenen namens Karajan, meines Wissens einen Neffen Molotows, habe ich erst in Schönfeld mitgenommen, und fuhr mit ihnen nach Dachau. In Flossenbürg war an jenem Tag auch Huppenkothan anwesend. Ich habe eine Nacht dort zugebracht in einer Baracke bei einem SS-Unterführer außerhalb des Lagers. Am anderen Morgen bin ich vor das Tor des Lagers gefahren und bekam hier die Gefangenen aus-
 X/ geliefert. Ich bin ziemlich früh am Morgen von dort abgefahren. Huppenkothan habe ich dann noch einmal gegen Ende April in Wolkham bei Halfing im Chiemgau gesehen. Ich kam dann zuletzt noch zu einer Kampfgruppe nach Lenggried und Fall, wo ich entlassen wurde und in amerikanische Gefangenschaft geriet. Ich war dann von den Amerikanern und dann später in einem deutschen Lager in Warmisch-Partenkirchen

./.

bis Juni 1947 interniert. Dann kam ich in Arbeit zu Dr. Ludwig Schmitt, der seinerzeit in der Prinz-Albrecht-Str. interniert war.

Das von mir verwaltete Gefängnis in der Prinz-Albrecht-Str. lag ebenerdig und hatte 37 Einzelzellen und einige Gemeinschaftszellen. Ganz zum Schluß wurden noch im I. Stockwerk Zellen eingebaut, die aber nicht mehr ganz fertig wurden. Im Gefängnis befand sich auch eine Revierstube, die ständig mit einem Sanitäter besetzt war.

Muppenkothlen ist nur ganz selten in das Gefängnis heruntergekommen, außer bei Luftschutzangriffen, bei denen er durch den Zellengang in den Luftschutzbunker gegangen ist. Sonderegger und andere Kommissare haben sich häufig die Häftlinge selbst zu ihren Vernehmungen geholt. Habacker war schon nach seiner äußeren Erscheinung als grob bekannt, von Sonderegger habe ich nichts dergleichen gehört. Die mir unterstellten Kalfaktoren sind jetzt zum Teil in der Ostzone. Außer Lüdersdorf ist noch der kommunistische Parteifunktionär Karl Maliske in Erding, der damals in dem Gefängnis Schusterarbeiten zu verrichten hatte. Nach dem 20. Juli 44 wurde eine besondere Überwachungsmannschaft aufgestellt, die mir nicht unterstand. Bis dahin sind Gefangene nur gefesselt worden, wenn Selbstmordgefahr bestand.

Wie es dann gehandhabt worden ist, entzieht sich meiner Kenntnis. Die Fesseln waren nicht schadhaf, konnten aber besonders streng angezogen werden und dadurch für die Gefangenen schmerzhaft sein. Die Zellen waren mit höchstens 60 Wahlbänken unter gewöhnlichen Schalen versehen. In der Regel wurden die Lampen nachts ausgeschaltet. Die Zellentüren sind ständig nur dann offen geblieben, wenn eine besonders sorgfältige Überwachung notwendig erschien. Wenn Gefangene ärztlicher Hilfe bedurften, habe ich vielfach Dr. Schmitt zu ihnen geschickt, je nach dem auch den Sanitäter aus der Revierstube zur Hilfe geholt.

Nach 20. Juli 44 bin ich nur selten mehr in die Zellengänge gekommen. Ich erinnere mich an Gerdeler, Schacht, Halder, Canaris, Oster, Bönhöfer, Sack, Dr. Josef Müller, wohl auch an v. Dohnanyi. Wenigstens erinnere ich mich an einen Gefangenen, der auf der Bahre gelegen ist. Ich weiß aber nichts davon, daß er je von einem Kalfaktor auf den Abort getragen worden wäre. Ich glaube mich auch an Dr. Ense zu erinnern und daran, daß er Dohnanyi zur Pflege beigegeben worden war. Ich kann aber nicht mehr sagen, in welcher Zeit das gewesen ist. Ich kann auch darüber nichts sagen, daß Dohnanyi im Essen kurz gehalten worden wäre. Das Essen hatten die Kalfaktoren an die Zellen zu bringen u.z. so viel als es jeder Gefangene gewünscht hat. Wenn Dohnanyi knapp gehalten worden ist, könnte es nur durch die Sonderwachmannschaft geschehen sein.

Im Gefängnis selbst gab es keine Strafmaßnahmen oder andere Sonderanordnungen für schlechtere Behandlung einzelner Gefangener. Ich habe nie Mißhandlungen gesehen, kann auch nicht sagen, daß ich an Gefangenen Spuren von Mißhandlungen gesehen hätte. Es hat sich nie ein Gefangener bei mir darüber ausgesprochen, auch nicht Herr v. Schlaberndorff, an den ich mich wohl erinnern kann. In die Vernehmungszimmer im IV. Stock des Hauses bin ich nur selten gekommen und habe dort weder je Blutspuren noch Vorrichtungen zur Mißhandlung von Gefangenen gesehen. Ich bin einmal dazu gekommen, als sich ein Gefangener aus einem Fenster des Hauses auf den Hof gestürzt hat und habe die Leiche gesehen. Ob es Herr v. Plettenberg war, weiß ich nicht. Ich habe auch nie Gefangene schreien hören. Richtig ist, daß der Kalfaktor in Lüdersdorf mir einmal zugerufen hat, daß einer schreie. Ich selbst habe es nicht gehört und kann mich auch nicht erinnern, zu Lüdersdorf gesagt zu haben, daß ihn das nichts angehe.

v. G. H. U.

Wilhelm Gogalla

L. Polzke

Alexander Litz.

27. 3. 50

Mit Päs. Dr. Gepler Rosen Kreuz Gegenüberstellung
mit Sonderegger im Gef. Hadelheim für Witkeoch
29. 3. 1/2 4^{te} vereinbart.

Salv

1.

- ✓ 1) Nehmen Sie an der Befragung der Mühlen 1 No 21/50 H. H. Kienchen II
an die Handwerkskammer bei dem Handwerksrat Wernitz
- 2. H. H. von Herrn Handwerksrat Zöllner -
- 3. H. H. von Herrn Handwerksrat Zöllner -

Beleggl. Willhelm Jägerlein, geb. 30.5.01 in Frankfurt/Oder
24 Febr. 1965 - 141 p 747/61-

Bezeichnung: Scherle der vom 24. Febr. 1965 - 141 y 747/61-

Banleugen: 10 Bände

Sehr geehrter Herr Kollege,
nach Kenntnisnahme und Berücksichtigung sende ich die
mit und z. B. Schreiben über das oben Nr. 21/50
der Staatsanwaltschaft München I mit Nachsicht
und kollegialen Grüßen

- 2) Kennzeichnung mit 1) zur Kennzeichnung
3) Mit dem Zeichen 3 P (K) 167/60 wie der vorliegen

Apr. 12. 3. 65 Sun

Apr. 12. 3. 65 Sun
Bu 1/ Sec. + ab m. 10 Bd. H.

10. MAR 1965

15 MAR 1965

Me 23/35

V.

Vermisch.

Mr. Weber 3 P (K) p 167/60 und 2. H. beirath.

Find 1. II 1965.

16. MR. 1965
h

Vfg.

1. V e r m e r k :

Nach der Aussage des Kriminalinspektors i.R.
Hermann H a a k e r vom 2. Februar 1965 ist der ehemalige
SS-Obersturmführer und Oberverwalter des Hausgefängnisses
der Gestapo in der Prinz-Albrecht-Straße, G o g a l l a ,
verdächtig, im Jahre 1942 in Berlin an der Erschießung
mehrerer Sabotageagenten beteiligt gewesen zu sein. Nach
dem Inhalt der Aktennotiz vom 15. September 1950 in Ver-
bindung mit dem Schnellbrief des Chefs der Sicherheits-
polizei und des SD vom 5. April 1945 ist Gogalla weiterhin
verdächtig, an der "Sonderbehandlung" des Bürgerbräu-Atten-
täters E l s n e r am 9. April 1945 im Konzentrations-
lager Dachau in der Weise mitgewirkt zu haben, daß er den
Liquidierungsbefehl vom RSHA in das KL Dachau persönlich
überbrachte.

- ✓ 2. Angeheftete Unterlagen mit einer Abschrift des Vermerks
zu 1) und dieser Vfg. zu 2) als Js-Sache

gegen Wilhelm G o g a l l a ,
geboren am 30. Mai 1901 in Frankfurt/Oder,
wohnhaft in Schwaig Lkrs. Erding,
Sandstraße 3,

wegen Verdachts des Mordes

in Vortrag bringen.

3. Erbitte 2 Xerox-Ablichtungen des gesamten neuen Vorganges.
4. Alsdann Wvl.

Berlin, den 27. März 1965

1359/44
Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht Berlin

z.Zt. Berg, den 2.2.1965

1 AR 123/63

Zeugenvernehmung

Gegenwärtig: Staatsanwalt Marx als Vernehmender
Justizangestellte Ott als Protokollführerin.

In seiner Wohnung aufgesucht erklärt der Zeuge
H a a k e r, mit dem Gegenstand der Vernehmung bekannt gemacht
und zur Wahrheit ermahnt, folgendes:

Zur Person: Haaker Hermann, Kriminalinspektor i.R., geboren
am 24.11.1891 in Gaffken, wohnhaft in Berg, Lkrs.
Hof, Pfründeweg 8.

Nach meinem im Jahre 1922 erfolgten Eintritt in die
Polizei kam ich 1923 zur Landeskriminalpolizei in Königsberg. Im
Jahre 1927 wurde die Landeskriminalpolizei mit der politischen
Abteilung des Polizeipräsidiums in Königsberg vereinigt. Von diesem
Zeitpunkt war ich bis 1937 in Königsberg bei der Abwehr tätig. Im
April 1937 erfolgte meine Versetzung zum Gestapa, damals Amt III
(Abwehr), später Amt IV Gruppe E Referat 3. Im Jahre 1938 wurde ich
KOS, 1944 KI.

Meine Gruppenchefs waren im RSMA zunächst Schellen-
berg und dann Huppenkothén. Die Referatsleiter hießen Dr. Fischer
(ab?) Dr. Karl Schäfer. Dr. Schäfer wohnt jetzt in Darmstadt, Ge-
brüder-Grimm-Straße 19.

Ich glaube mich entsinnen zu können, daß Ende 1944
oder Anfang 1945 eine Neuteilung der Gruppen erfolgt ist. Diese
Umorganisation sollte der Verwaltungsvereinfachung dienen. An Einzel-
heiten kann ich mich nicht mehr erinnern. Mir ist nur soviel bekannt,
daß mein Referatsleiter Dr. Schäfer und ich bis zur Auflösung der
Gruppe E angehörten. Meines Erachtens wurden bei der genannten Um-
gruppierung einige Beamte aus unserer Gruppe E nach IV B 1a versetzt.

Dem Zeugen wurde sein Interragation vom 30.7.1945 vorge-
halten, worauf er erklärt:

Die Schrift kommt mir unbekannt vor, da ich meines
Wissens immer lateinisch geschrieben habe. Die Unterschrift muß
ich allerdings anerkennen. Nach näherer Betrachtung muß ich

jedoch einräumen, daß das Schriftstück nur von mir stammen kann.

I.
Wenn ich in dem erwähnten Interragation-konkrete-Angaben über die Befehlsgewalt und Kontrolle über die Konzentrationslager gemacht habe, so muß mein damaliges Wissen aus den Informationsblättern gestammt haben, die im RSHA erschienen und an sämtliche Ämter verteilt worden sind. Welche Stelle im RSHA diese Informationsblätter herausgegeben hat, entzieht sich meiner Kenntnis.

Nach meiner Überzeugung entsprechen meine Angaben aus dem Jahre 1945 voll den Tatsachen. Ich habe mich damals stets an die Wahrheit gehalten und habe niemals irgendwelche Personen benachteiligen oder begünstigen wollen. Auf Grund meines jetzigen Wissens kann ich zu dem dort behandelnden Fragenkreis jedoch keine Angaben machen. Aus der Luft geholt sind meine damaligen Behauptungen auf keinen Fall, ich kann nur wiederholen, daß mein früheres Wissen nur aus den Informationsblättern des RSHA stammen muß.

Nach reiflichem Überlegen fällt mir folgender Vorfall ein. Wie ich auf Seite 4 meines Interragation vom 30.7.1945 erklärt habe, betrat 1942 mein Kollege Hammermeister, KS, nach vorübergehender Abwesenheit unsere gemeinsame Dienststelle, war verstört, legte seine Dienstpistole in den Schreibtisch und redete immerfort vor sich hin: "Nein, einmal und nie wieder!" Diese Äußerung machte er mehrere Male hintereinander, hat auf mein Befragen was denn los sei, nur geantwortet: "Geheim, geheim." Kurze Zeit darauf erfuhren wir im internen Kreise, daß an diesem Tage, an dem Hammermeister die Äußerungen machte, eine Erschießung von Sabotageagenten durch den damaligen Gefängnisverwalter des RSHA, den SS-Obersturmführer Gogalla stattgefunden hat. Über den Verbleib des erwähnten Gogalla weiß ich nichts. Ich erinnere mich lediglich, daß vor einiger Zeit sein Bild in der hier erscheinenden Frankenpost im Zusammenhang mit einem Gerichtsverfahren erschienen ist.

Wenn ich auf Seite 4 meines Interragation davon gesprochen habe, daß "die Kontrolle der KZ-Lager der zuständige Gruppenleiter IV C, spätere Abteilungsleiter IV A des RSHA mit dem zuständigen Referat IV A 6 b" ausgeübt hat, so meinte ich mit der Bezeichnung des Gruppen- bzw. Abteilungsleiters den Kriminalrat und Stubaf. Bernsdorff. Ganz allgemein kann ich sagen, daß das Amt IV C für Schutzhaftangelegenheiten zuständig war.

Im Internierungslager Dachau - es dürfte anfangs 1946 gewesen sein - erfuhr ich von einem Mithäftling, der als Zugang kam, daß der obenerwähnte Hammermeister in einem anderen Internierungslager verstorben ist.

Von Menschenversuchen, die im Dritten Reich in Konzentrationslagern durchgeführt wurden, hatte ich keine Kenntnis.

Ich kann daher auch keine Angaben darüber machen, welche Dienststelle im RSHA möglicherweise Versuchspersonen den experimentierenden Ärzten zur Verfügung gestellt hat.

Über die Beteiligung des RSHA an der Tätigkeit der Einsatzgruppen im Osten sind mir Einzelheiten nicht bekannt. Ich weiß jedoch, daß die Einsatzgruppen und Einsatzkommandos vom RSHA aufgestellt worden sind. Ich vermute, daß das Amt IV B 4 (Eichmann) daran beteiligt war. Ich muß hier aber einflechten, daß hierzu meine Angaben auf einer reinen Vermutung beruhen. Ich weiß mit Bestimmtheit, daß die sogenannten Einsatzkommandos bzw. Einsatzgruppen jeden Angehörigen im RSHA bekannt waren. Von welcher Dienststelle aus diese Kommandos aufgestellt und später geleitet worden sind und vor allem, wo sich diese Dienststelle befand, ist mir nicht bekannt. Diese Dienststelle muß sich meines Erachtens außerhalb des Hauses Prinz-Albrecht-Straße befunden haben. Die Bezeichnung "Einsatzkommandostab" ist mir gleichfalls unbekannt. Dr. Schäfer, dessen Anschrift ich oben angegeben habe, müßte hierüber bestimmt Auskunft geben können.

Über die Arbeitsweise in meinem Referat IV E 3 (Abwehr) kann ich folgendes sagen: Als Sachbearbeiter waren Beamte des mittleren Dienstes tätig. Diese entwarfen die Verfügungen, die vom Referatsleiter unterschrieben wurden. Diese Arbeitsweise galt nur für den internen Verkehr mit den Stapo-Stellen. Schreiben, die an Ministerien oder Abwehrämter der Wehrmacht gerichtet waren, wurden vom Reichsführer SS, dem Chef der Sicherheitspolizei oder dem Amtschef IV (Müller) gezeichnet. Für diesen Briefwechsel standen Briefbögen mit 6 verschiedenen Briefköpfen zur Verfügung, die jeweils entsprechend den im Briefkopf enthaltenen Angaben unterzeichnet worden sind.

Ich erkläre abschließend, daß ich außer ^{mit} Abwehraufgaben weder mit KZ - noch mit Jugendangelegenheiten befaßt war.

Über den Verbleib der Originalakten des RSHA ist mir nichts bekannt. Ich weiß aber, daß der Befehl bestand, beim Herannahen feindlicher Truppen die vorhandenen Aktenbestände zu vernichten. Unsere Abwehrkartei, die aus Sicherheitsgründen nach Theresienstadt verlagert worden war - Theresienstadt galt vor Luftangriffen als sicher -, ist mit Sicherheit dort verbrannt worden. Ich muß allerdings einschränken, daß ich nicht dabei war und nur glaube, daß der obengenannte Befehl ausgeführt worden ist.

selbst gelesen, genehmigt u. unterschr.

Hermann Haaker
.....

München, den 15. September 1950

A k t e n n o t i z :

Während der Zeit meiner Teilnahme am 3. Internationalen Kongress für Rechtsvergleichung in London vom 27. Juli bis 6. August 1950 hatte ich auf Weisung des Herrn Staatsministers der Justiz Dr. Josef Müller an einer Besprechung teilzunehmen, welche dieser mit Captain Sigismund Payne Best, Sidleigh Park Bungalow, Chagford/Devon, führte. Bei dieser Besprechung, die in Brown's Hotel, Doverstreet in London stattfand, berichtete Best über seine Behandlung durch SS- und SD-Organen während der Zeit seiner Haft in Deutschland (November 1939 bis April 1945), sowie über Vorgänge in den Konzentrationslagern und Gefängnissen in denen er untergebracht war.

Insbes. erklärte Best, dass der Bürgerbräu-Attentäter Elsner im KZ Dachau am gleichen Tage liquidiert wurde, nämlich am 9. April 1945, an welchem in Flossenbürg Admiral Canaris und General Oster ermordet wurden. Die Liquidierung Elsners erfolgte auf Grund eines Schnellbriefes des RSHA., nicht auf Grund eines Standgerichtes. Diesen Schnellbrief überbrachte der SS-Obersturmführer Cogalla persönlich vom RSHA ins KZ Dachau. Cogalla war mit einem Transport von besonderen Häftlingen vor Abschneidung der Verbindung nach dem Norden Deutschlands nach Süden gefahren und war dabei in Flossenbürg gewesen. Im Laufe der Besprechungen mit Best tauchte die Vermutung auf, dass Cogalla einen gleichen Schnellbrief, wie er bezügl. der Behandlung im KZ Dachau untergebrachten "Sondergefangenen" abgegeben wurde, auch in Flossenbürg bezüglich der dortigen "Sondergefangenen" abgab. Die Vermutung liegt deswegen nahe, weil in der damaligen Zeit andere Verbindungen nicht mehr funktionierten. Damit wäre aber dargetan, dass die Liquidierung von Oster und Canaris nicht, wie dies von Huppenkothen behauptet wird, auf Grund eines standgerichtlichen Urteils stattfand, sondern vielmehr auf Grund eines Liquidationsbefehles des RSHA durchgeführt wurde, dessen Vollzug, ebenso wie übrigens im Fall Elsner, rechtswidrig war.

./.

Über Gogalla selbst und sein Verhalten machte mir Captain Best folgende Aussagen, welche er jederzeit vor einem deutschen Gericht auf seinen Eid zu nehmen bereit ist:

Captain Best wurde am 10. November 1939 von Düsseldorf kommend in dem Gestapo-Zentralgefängnis Berlin, Prinz-Albrecht-Strasse, eingeliefert. Bei der Ankunft wurde er von 2 Gefängnisdiensthabenden (sog. Blockführern) aus den PKW gerissen. Es wurde ihm eine schwarze Haube über den Kopf gestülpt. Best wurde sodann in gefesseltem Zustande drei Mal im Laufschrift von unten bis oben durch das ganze Gebäude (Gänge, Treppen, etc.) gehetzt. Wenn Best infolge Nachlassens der Kräfte und der durch die ihm übergestülpte schwarze Haube die Geschwindigkeit vermindern wollte, wurde er von den beiden genannten "Blockführern" so stark an beiden Ellbogen gerissen, dass sich die Handschellen, welche scharf waren, tief in sein Fleisch einschnitten, so dass das Blut über seine Finger lief. Die genannte Behandlungsweise nahmen die beiden "Blockführer" mehrfach vor um Best zu quälen. Best erfuhr nachträglich den Namen des einen der Übeltäter, es war Gogalla. Gogalla misshandelte in der Prinz-Albrecht-Strasse häufig andere Gefangene und lief dauernd mit der Peitsche herum, von der er ausgiebig Gebrauch machte. Die genannten Wahrnehmungen kann auch der holländische Fahrer Bests bestätigen, welcher in Nürnberg im Schellenberg-Prozess vor dem Militärgericht bereits ausgesagt hat (Name: Jan L e m m e n s, Den Haag, Niederlande).

x. bedingte
Atommot

Y. Fwd.

(Dr. Ferid)
Staatsanwalt und Privatdozent.

Geheime Reichssache

XVIIa

Die, am 19. Mai 1959, in der 1. Instanz
abgeurteilte Strafsache des Angeklagten
Herrn Dr. med. h. c. h. Dr. phil. Dr. jur.
Herrn Dr. med. h. c. h. Dr. phil. Dr. jur.
Herrn Dr. med. h. c. h. Dr. phil. Dr. jur.
Herrn Dr. med. h. c. h. Dr. phil. Dr. jur.

ist, als Sache von der 1. Instanz
an die 2. Instanz überwiesen.

Geheime Reichssache

3212

1959

Beglaubigt:

München den 19. Mai 1959.
Staatsanwaltschaft München I.

Kühleißen
Justizsekretär

3213

Geheime Reichssache

Beglaubigt:
München den 19. Mai 1959
Staatsanwaltschaft München I

Kühleisen
Justizsekretär

Der Chef der Sicherheitspolizei
und des SD

- IV - G.R.S.

Berlin SW 11, den 5. April 1945
Dienstadtstr. 6
Telefon 12 00 40

3. D. 2151: Vlg-S-83-Ob. 2151
- 1 am: 42-145
13. Nr. 42-145
214

Schnellbrief

An den
Kommandanten des KL.
Dachau
H-Obersturmbannführer Zeiter
Persönlich!

Auf Befehl des RSM und nach Einholung höchste
Entscheidung sind die nachstehend aufgeführten Häft-
linge sofort dem KL. Dachau zu überstellen:

- Ehem. Generaloberst Waldner,
- " General Thomas,
- Wilmann Schacht,
- Schuschnigg mit Frau u. Kind,
- Ehem. General v. Falkenhausen
- der Engländer Best (Wolf),
- der Nette Molotow's Kokorin,
- der Oberst i.G. v. Donin.

Da ich weiss, dass Sie in dem Zellenbau
einen sehr beschränkten Raum zur Verfügung haben,
bitte ich, nach Prüfung Zusammenlegung vorzunehmen.
Jedenfalls bitte ich Sie, dafür Sorge zu tragen, dass
der Häftling Schuschnigg, der den Deck-
namen Auster führt - ich bitte, ihn unter die-
sem Decknamen einzutragen - , eine grössere Wohnzelle
zur Verfügung hat. Die Frau hat sich freiwillig in
die Internierung ihres Mannes begeben, ist daher an
sich nicht Schutzhäftling. Ich bitte, ihr dieselbe
Freiheit zu belassen wie bisher.

3214

Es

Es ist eine Weisung des RHM, dass
Haalder, Thomas, Schacht,
Schuschnigg und v. Falken-
hausen gut zu behandeln sind.

Ich bitte, auf jeden Fall besorgt zu
sein, dass der Häftling Best (Deckname
Wolf) keine Verbindung aufnehmen kann mit
dem dort bereits befindlichen Engländer Ste-
vens.

v. Bonin war im Führerhauptquar-
tier tätig und befindet sich in einer Art Ehren-
haft. Er ist noch aktiv Oberst und wird es vor-
aussichtlich auch bleiben. Ich bitte, ihn daher
besonders gut zu behandeln.

Auch wegen unseres besonderen Schutz-
häftlings "Eller" wurde erneut an höchster Stelle
Vortrag gehalten. Folgende Weisung ist ergangen:

Bei einem der nächsten Terrorangriffe
auf München bzw. auf die Umgebung von Dachau ist
angeblich "Eller" tödlich verunglückt.

Ich bitte, zu diesem Zweck "Eller" in
absolut unauffälliger Weise nach Eintritt einer
solchen Situation zu liquidieren. Ich bitte be-
sorgt zu sein, dass darüber nur ganz wenige Per-
sonen, die ganz besonders zu verpflichten sind,
Kenntnis erhalten. Die Vollzugsanzeige hierüber
würde dann etwa an mich lauten:

"Am anlässlich des Terroran-
griffs auf wurde u.a. der
Schutzhäftling "Eller" tödlich ver-
letzt."

Nach Kenntnisnahme dieses Schreibens
und nach Vollzug bitte ich es zu vernichten.

3215

357
Schwaig, den 4. September 1950

Vernehmungsniederschrift:

Gegenwärtig: Dr. Gersch
Hptw.d.LP. Leibl

Auf Vorladung beim LP.-Posten in Schwaig gibt der ge-
schiedene

G o g a l l a Vorn. Wilhelm

wohnhaft in Schwaig Hs.Nr.71, folgendes an:

Ich bin wie schon bei meiner ersten Vernehmung angegeben, an-
fangs April 1955 auf Befehl des Amtschefs Müller mit einer
grünen Miña von Berlin weg über unser Ausweichlager Hof nach
Flossenbürg und von da nach Schönfeld bei Passau und nach Da-
chau gefahren. Ich hatte den Auftrag zunächst in Hof einige
Gestapobeamte mitzunehmen, dann in Flossenbürg die Familie
Schuschnigg und ~~den~~ in Schönfeld den Engländer Best und den
Russen Kokorin, um sie in Dachau einzuliefern. Oberst von Bon-
nin ist nach meiner Erinnerung schon in Berlin von mir mitge-
nommen worden. Er allein trug noch Uniform. Ich hatte sowohl
in Flossenbürg wie in Dachau bei der Lager Kommandantur einen
verschlossenen Brief abzugeben. Auf den Briefumschlägen war
nach meiner Erinnerung der Vordruck des Chefs der Sicherheits-
polizei und des SD angebracht. Ich kann aber nicht sagen, ob
außen auch die Bezeichnung G.R.S. vermerkt war. Ich war nicht
angewiesen die Briefe dem Lagerkommandanten persönlich abzu-
geben. In Dachau war, da bei meiner Ankunft schon Feierabend
war, nur ein Mann anwesend, der wohl ein Wachmann gewesen ist.
Er hat mir den Brief nicht abgenommen, sondern erst einen an-
deren Beamten geholt, dem ich den Brief übergeben habe. Der In-
halt der Briefe ist mir nicht mitgeteilt worden. Die Namen der
Gefangenen, die ich unterwegs mitzunehmen hatte, hat mir der
Amtschef Müller selbst mündlich bekannt gegeben. Einen anderen
mündlichen Auftrag habe ich nicht bekommen. Die Unterschrift
in der Fotokopie des Briefes vom 5. April 1945 an den Kommandan-
ten des KL. Dachau ist zweifellos die Müllers, der eine IV vor-
gesetzt ist. Der daraufstehende Empfangsstempel KL.D.Abt. a AB
VI a Eingang am 9.4.45 Tgb.Nr.Nx 42/45 ist mir nicht bekannt.

Ich kann nicht sagen, an welchem Tag ich in Flossenbürg
und an welchem ich in Dachau ankam, insbesondere auch nicht,
ob ein Sonntag dabei war und ob es eine Woche nach Ostern war.
Durch die häufigen Fliegerangriffe in Berlin und die sich über-
stürzenden Ereignisse war ich im Dienst so gehetzt, daß sich
der Sonntag für mich nicht mehr von den Werktagen unterschied.
Ich habe auf der Fahrt zuerst in Hof übernachtet kam dann am
Spätnachmittag nach Flossenbürg und bin dort am nächsten Mor-
gen sehr früh nach Einladung der Familie Schuschnigg wieder
abgefahren und noch am selben Abend über Schönfeld nach Dachau
gekommen. In Dachau habe ich noch Abends die Gefangenen abge-
geben und in der Nacht nach Berlin zurückgefahren. Fahrer der
grünen Miña war Büttner von unserer Fahrbereitschaft in der
Prinz Albertstraße. Er war nach meiner Erinnerung 4 Scharfüh-
rer und von dem RSHA. dienstverpflichtet. Ich weiß nicht, was
aus ihm geworden ist.

Die Generale Halder und Tomas kannte ich von der Prinz
Albrechtstraße her, habe sie aber bestimmt nicht von Flossen-

bürg nach Dachau mitgenommen, ebensowenig Schacht und den General von Falkenhausen. Über den Tod Elser's habe ich nie etwas gehört, habe auch nie erfahren, daß mir die Anweisung des RSHA, ihn zu liquidieren mitgegeben worden wäre. Am Sonntag Abend habe ich bei dem Kommandanturgebäude in Flossenbürg die Eheleute Huppenkoth getroffen und habe mit ihnen gesprochen, aber nur über außerdienstliche Dinge ohne Bedeutung. Wichtig ist daß Frau Huppenkoth am nächsten Morgen mit mir nach Dachau und von da mit einem kleinen Opel den wir an die grüne Minna angehängt hatten nach München weitergefahren ist. Huppenkoth selbst habe ich nach meiner Erinnerung an jenem Morgen nicht mehr gesehen und er hat auch seine Frau nicht an den Wagen gebracht. Andere höhere W-Führer oder W-Offiziere, die ich gekannt hätte, habe ich an jenem Abend in Flossenbürg nicht gesehen, ganz sicher nicht Kaltenbrunner.

Bei dem Empfang der beiden Engländer Stevens und Best in der Prinz-Albrecht-Straße war der Antscher Müller selbst zugegen. Wichtig ist daß den beiden Engländern schwarze Hauben über den Kopf gestülpt waren und daß beide an den Händen gefesselt waren. Ob sie die Hauben und die Fesseln schon im Auto gehabt haben oder ob ihnen insbesondere die Hauben erst beim Aussteigen auf direkte Anordnung Müllers übergezogen worden sind kann ich nicht sagen. Es ist ausgeschlossen daß sie im Laufschrift durch das ganze Gebäude absieht = lich über Gänge und Treppen herumgehetzt worden wären. Es lag vielmehr an der Anlage des Gebäudes daß sie verschiedent = lich Treppen herauf und heruntergehen mußten bis zu dem Fahrstuhl kamen mit dem sie dann in die oberen Stockwerke befördert wurden. Ich begleitete den Transport in das obere Stockwerk, habe sie aber nicht selbst geführt. Vielmehr hatten das die Krim.-Beamten zu besorgen die sie im Auto gebracht hatten. Es ist auch ausgeschlossen daß die Handfesseln sich dadurch zusammengezogen hätten daß die Engländer an den Ellenbogen gestoßen oder gezerzt worden sind. Sie waren mit den gewöhnlichen Polizeiachtern gefesselt. Sie waren dann mehrere Wochen in den Vernehmungszimmern im dritten Stock des Gebäudes untergebracht, bis sie nach Sachsenhausen verlagert worden sind. Während dieser Zeit hatte ich sie zu verpflegen und habe ihnen auch immer selbst das Essen gebracht. Auf mein Aussageverweigerungsrecht hingewiesen bestreite ich entschieden sie oder andere Gefangene je mißhandelt zu haben. Nach meiner Erinnerung waren auch zwei holländische Fahrer kurze Zeit bei uns in Haft. Sie waren im Keller in den Zellen untergebracht und sind bald wieder entlassen worden. Es war übrigens kein Keller sondern ein ebenerdiges Gerchoß, das immer als Keller bezeichnet worden ist. Auch die Bewachung der Engländer in der Prinz-Albrecht-Straße hatten besondere Krim.-Beamte zu besorgen die häufig gewechselt haben und mir dem Namen nach nicht bekannt sind.

Nach meiner Rückkunft von Dachau nach Berlin bin ich am folgenden Tag auf Befehl Müllers mit der grünen Minna und zwei Lastwagen nach München und von da nach Haar und nach Halfing gefahren und bin dann nicht mehr nach Norden zurückgekommen.

v. g. u. u.

Willym Juppel
Leib. Optik
Hilf. v. H.

V.

Mit den Blättern 3 R (K) p 167/60 nach
Eingang sperren aus. 1. IV 1965 wieder vorlegen.

19. MRZ 1965

V.

✓ Als RR - Karte eintragen

2a) Wodurch wird der Blätter
3 R (K) p 167/60 wieder vorlegen

25. III 1965

Gledydt.

29. I 1965

zu 2) R. 37(K) so 167. 60

bezeugt
29. MRZ. 1965

1 Js ⁶ /65 (RSHA)

Mit 1 Heft Akten

dem

Oberstaatsanwalt
bei dem Landgericht München II8 M ü n c h e n

mit der Bitte um Übernahme des Verfahrens übersandt.
Das Verfahren hat den in meinem Vermerk vom 17. März 1965
geschilderten Sachverhalt zum Gegenstand.

Eine hiesige Zuständigkeit ist zwar gemäß § 7 StPO begründet. Da der Beschuldigte Wilhelm G o g a l l a jedoch im dortigen Gerichtsbezirk wohnt und die als Zeugen in Betracht kommenden Personen ebenfalls ihren Aufenthalt nicht in Berlin haben, ist die Weiterbearbeitung durch die hiesige Behörde unzweckmäßig. Das Erscheinen eines außerhalb des Landgerichtsbezirks wohnhaften Beschuldigten oder Zeugen in Berlin ist mit hohen Kosten verbunden. Darüber hinaus können Beschuldigte und Zeugen gegen ihren Willen nicht nach Berlin überführt werden.

Für den Fall, daß noch weitere Ermittlungen in Berlin durchgeführt werden müssen, empfehle ich, den Polizeipräsidenten in Berlin - Abteilung I - Berlin 42, Tempelhofer Damm 1-7, damit zu beauftragen.

Zu dem in der Vernehmung des H a a k e r genannten
Kriminalsekretär H a m m e r m e i s t e r weise ich

darauf hin, daß es sich um den bei der "Abwehr West" (IV E 3) tätig gewesenen Wilhelm Hammermeister, geboren am 24. August 1901 in Grünkirch, der am 23. Juni 1950 in Warschau verstorben ist (Standesamt Warschau 6 St II/50), handelt.

Im Auftrage

(Severin)
Oberstaatsanwalt
(Leiter der Arbeitsgruppe)

Le

V.

1) Vermutlich:

Insoweit die Hoffmann verdächtig ist, so wird Einzelheiten an
Führungen mitgeteilt sein haben, ist das Verfahren 1 p 6/65 (NSWA)
eingeleitet und an die HH München II abgegeben worden.
Weiter - insbesondere bedenkliche - Erkenntnisse haben die
bisherigen Ermittlungen nicht ergeben. Bei dem Vorgang
3 P (H) p 167/60 ist folgende nur zu verzeichnen, bisher aber
noch nicht zusammengefasst worden. Bei dieser Sachlage ist
zunächst nichts weiter zu veranlassen.

2) Handwritten: und dem Pers. Vorgang

Heim HH Doppel - im Haus -
zu. f. Heimkehrer. folgende dürfte zu dem Vorgang
3 P (H) p 167/60 als Zeuge in Betracht kommen.
Bei auch in dem dortigen Verfahren erwähnt Franz Sonderegger

ist dagegen am 17. 11. 1963 in Frankenthal verstorben
(Hd. N. Frankenthal Nr. 418/63)

✓ 3) Als H.N. Sachr. vorgehen.

29. März 1965
H

h. mit Pg 31
Thema E&H Sella - in Laus-
sach Auswertung zurückgesandt.

21. Apr. 1965
Hjel